

Abnigsberg, Sonntag den 1. August 1920.

braun gefärbte Dandin (Eilichstraße), abzuholen von Bräutlein Ella Weß, Nied.

Der Vorstand der Königsberger Geographischen Gesellschaft und des geographischen Instituts der Universität hat sich den Kreiswanderern des Götterzuges bei der Vorbereitung und Durchführung des Festplanes der Kreiswanderung, die am 1. Juli, zusammen mit dem Verein zur Förderung der Kreiswanderung, ein Gastspiel gegeben und deren Aufenthalt in Königsberg, während der sie sich auf dem Festlande befinden, sehr angenehm und lehrreich gestalten. Unter einer Befehlshaberin Königsberg und seines Hofes in ein Betreu der Kommande der Königsberger Wegzucht des Kreiswanderers geplant.

— **Wohnungs- und Bodeneinbreche.** Vor einigen Tagen wurde in Großen Sandgasse ein Einbruch verübt. Die Einbrecher erbeuteten dort eine braunlederne Brieftasche mit 2700 Mark Inhalt, einen Trauring, zwei R. B., einen Freundschaftsring, zwei silberne Armbänder, einen goldenen Armring.

26. Einbänder aus russischen 20-Ropetenfellen, ein goldenes Schmuck-
silberne Herrenuhr mit schwarz-weißem Anhänger und Klappdeckel, mit
Programmen H. G., zwei schwarzlederne Damenportemonnaies mit 45 Mark
und ein braunledernes Herrenportemonnaie im Gesamtwerte von über
20 Mark. Ein zweiter Einbruch wurde Weidenbamm
26. verübt. Dort entwendeten die Diebe drei Oberbetten, zwei

[illegible]

Ein westpreussischer Wappstein an das amerikanische Volk.

Donnerstag und in Marienwerder die groß öffentlichen
Verammlung halt, zu der aus Stadt und Land und besonders auch
aus der benachbarten Weichselniederung Hunderte erschienen waren
um wegen die aus Paris kommenden bedrohlichen Wehlungen von der Ab-
treitung eines billigen Preises an Polen Stellung zu nehmen.
Da in Obersten Laß die allseitige Rücksicht, besonders Ainerits, be-
trauten sich, hat sich die Verammlung in letzter Stunde mit folgender ein-
seitigen Entschlußung an das amerikanische Volk gewandt:
Die in der öffentlichen Verammlung in Marienwerder planmässigenet
Beschlüsse der Weichselniederung, die das Volk von Belgien um das
Schiffahrt ihrer Heimat an das Volk der Vereinigten Staaten von Ainerits
mit der Bitte, dem wahren Sinn des Artikels 9 des Vertrages zuzugehen

Ost- und Westpreußen.

Wie die „*Grmf. Hg.*“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist Antagonist Karl Stankewitz aus Dorckheim, zuletzt beschäftigt bei der Regierung in Rastheim, zum kommissarischen Landrat des Kreises Braunsberg ernannt und dürfte bereits in der nächsten Woche seine Amtsgeschäfte in Braunsberg übernehmen.

Ofersode, 28. Aufl. Die „Ofersoder Zeitung“ meldet: Heute vormittag 7 1/2 Uhr ging eine große in Richtung Thirau gelegene dem Domänenpächter Wüller in Wörten gehörende Feldscheune in Flammen auf. Bei dem starken Winde war nichts zu retten. Verbrannt sind 200 Fuder Regen und 100 Fuder Klee. Es wird beschlossene Brandstiftung vermuthet.

Spiel und Sport.

— Die Segelregatta, die am Sonntag, 25. Juli, vor Ridden wegen ungünstigen Wetters ausfiel, fand nach ein Montag vorausgezogener Regatta

— Die Segelfregatta, die am Sonntag, 25. Juli, vor Ridden wegen ungünstigen Wetters ausfiel, fand nach am Montag vorausgegangener

ist und des
der Gärten
rfügung ge-
denverkehrs,
dem Lande
Besichtl-
Samland-
geplant.

asters. Um
elant, daß
nicht ver-

a wurde in
echer erbeu-
einen Trau-
e, zwei jil-
Armband,
opdeckel, mit
45 Mark
te von über
e n d a m m
etten, zwei
die Zeichen
ere gestifte
Beidendam-
n, Parade-
ruhe, eine
ein Posten
ben, die zur
mer Nr. 60

am gemacht,
u st 6 U h r

ität wurde
tell gestohlen.
Am Donners-
des Fahrrad
ell entwendet.
anen, werden

h die Polizei
Sachen, vor
e allem auf
auch von
lauf solcher

amen, Preis
Geschäfts-
mit Antone

Veranstaltungen am Montag, Den 2. August.

Publiktheater: 8 Uhr: „Bräulein Quat“.
Vund der technischen Angestellten und Beamten: 7 Uhr:
Versammlung in der Brauerkneipe.
Voc- und Näbriingsmutterlwas-Muttien des Vereins für
veredelte kowarokpflge Fleischkollaudt in Döbrennen auf dem Vieh-
hof in Rosenau.

Nach der Abstimmung.

Ein westpreussischer Appell an das amerikanische Volk.

Donnerstag fand in Marienwerder eine große öffentliche
Versammlung statt, zu der aus Stadt und Land und besonders auch
aus der bedrohten Weichselmündung Hunderte erschienen waren,
um gegen die aus Paris kommenden bedrohlichen Meldungen von der Ab-
tretung eines Uferstreifens an Polen Stellung zu nehmen.
Da im Obersten Rat nicht die assoziierten Mächte, besonders Amerika, ver-
treten sind, hat sich die Versammlung in letzter Stunde mit folgender ein-
mütigen Entschliessung an das amerikanische Volk gewandt:

Die in öffentlicher Versammlung in Marienwerder zusammengetretene
Bevölkerung des Weichselgawes wendet sich in höchster Besorgnis um das
Schicksal ihrer Heimat an das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika
mit der Bitte, dem wahren Sinn des Artikels 97 des Friedensvertrages
zum Siege zu verhelfen. In fälschlicher Auslegung dieses Artikels, an dessen
Fassung die vereinigten Mächte maßgeblich mitgewirkt haben, will man uns
gegen das klare Ergebnis der Volksabstimmung von unserer natürlichen
Verkehrsader, der Weichsel, durch Abtrennung eines der polnischen
Souveränität zu unterstellenden Uferstreifens überall abdrängen. Außerdem
mühten wir fürchten, daß einzelne Ortschaften an der Weichsel, die aus
geographischer und wirtschaftlicher Lebensnotwendigkeit zum Reichverband der
Marienwerder Niederung gehören, entgegen ihren Wünschen aus ihrem
natürlichen Zusammenhang herausgerissen werden, und daß infolgedessen
der Hochwasserschuh der 20 000 Hektar großen und überaus fruchtbaren
Niederung aufs Spiel gesetzt wird. Nach Artikel 97 des Friedensvertrages
würden die Vereinigten Staaten als ehemals alliierte Macht zur Entscheidung
über unser Schicksal mitberufen sein, wenn sie sich nicht freiwillig aus dem
Obersten Rat zurückgezogen hätten. Um so dringender bitten wir das
amerikanische Volk, wenigstens sein mächtiges moralisches Wort zugunsten
der zuerst von ihm verkündeten Grundsätze der Selbstbestimmung der Völker
und der Vermeidung jedes Anlasses zur Entstehung neuer Schwierigkeiten
in die Waagschale zu werfen und dadurch unsere Bevölkerung aus schwerer
Sorge zu befreien.

Ein Mord in Ost.

In Ost war kürzlich ein italienischer Sergeant Drasi erschossen auf-
gefunden worden. Als Täter hat sich nunmehr der Eisenbahnfeuersmann
Joswig bekannt. Nach den Ermittlungen stellt sich die Tat nicht als
überlegter Mord, sondern als ein Akt der Notwehr dar. Joswig wurde
von Drasi abends bei seinem Dienstgange aufgelauert, weil er den Vater
eines Mädchens gegen den Italiener aufgehetzt haben sollte. Der Angreifer
ist Drasi gewesen.

Politisches aus Ostpreußen.

1923
wort
erhal
richte
gieru
berg
Brau

Boh
Schal
geded
Hilse
Klam

71/2
Mü
starke
100

ungün
wettha
Das
trug
Preis
west“.
„Stur
Preis
jazz30“
In de
Rüsten

„In se
wurde
Berein
mäßige
Obertu
fassende
handeln
Rampff
Es wu
genom
fang W
schafts
licher
Hildesh
Turner

Meter)
lauf:
3. Göt
Sogenat
Siegerr